

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	52 (1979)
Heft:	8: 750 Jahre Stadt Rapperswil = 750e anniversaire de Rapperswil = 750 anni della città di Rapperswil = Rapperswil celebrates a 750-year history
Rubrik:	[Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Festival de musique Montreux-Vevey 1979

Le 34^e Festival de musique Montreux-Vevey, qui se répartit sur toute une région, aura lieu du 28 août au 6 octobre. Une trentaine de concerts seront donnés à Montreux, Vevey, Aigle, Corseaux, Martigny, Saint-Maurice, Veytaux et au Château de Chillon, par des orchestres, chefs et solistes réputés de l'étranger: notamment le Boston Symphony Orchestra, l'Orchestre de chambre de Prague, I Solisti Veneti, l'Orchestre symphonique de la Radio de l'Allemagne du Sud à Baden-Baden, le Quartetto Italiano, le Beaux Arts Trio de New York.

Vom 28. August bis 6. Oktober dauert das diesjährige, 34. Festival de Musique Montreux-Vevey, das sich auf eine ganze Region verteilt. 30 Konzerte werden in Montreux, Vevey, Aigle, Corseaux, Martigny, Saint-Maurice, Veytaux und auf Schloss Chillon zu hören sein. Bekannte ausländische Orchester, Dirigenten und Solisten – unter anderen das Boston Symphony Orchestra, das Kammerorchester Prag, I Solisti Veneti, das Symphonieorchester des Norddeutschen Rundfunks Hamburg, das Orchester des Südwestfunks Baden-Baden, das Quartetto Italiano, Beaux Arts Trio New York – konzertieren von Ende August bis 6. Oktober.

The 34th Festival de Musique Montreux-Vevey, which is distributed over an entire region, is to be held this year from August 28 to October 6. 30 concerts will be given in Montreux, Vevey, Aigle, Corseaux, Martigny, Saint-Maurice, Veytaux and in the Castle of Chillon. Well-known orchestras from abroad with their conductors and soloists—including the Boston Symphony Orchestra, the Chamber Orchestra of Prague, I Solisti Veneti, the Symphony Orchestra of the North German Radio, Hamburg, the orchestra of the South-West Radio service, Baden-Baden, the Quartetto Italiano and the Beaux Arts Trio New York—will present concerts from the end of August until October 6.

Ostschweizer Kammerorchester

Vom 18. August bis zum 8. September führt das Ostschweizer Kammerorchester bereits zum 17. Mal seine traditionelle Sommertournee durch die Schweiz. Sie steht dieses Jahr unter dem Motto «OSKO stellt junge Künstler vor». Neben deutschen und amerikanischen Solisten werden die Schweizer Alfred Felder, Cello, Luzia Meier und Dorothea Sessler, Violinen, und die Sopranistin Ursula Wyss zu hören sein. Urs Schneider leitet Werke von Bach, Telemann, Mozart, Schubert, Haydn, Beethoven und Tschaikowsky.

August

25. Wattwil, Kath. Kirche
26. Rieden, Musikpavillon Weinberger
26. Urnäsch, Evang. Kirche
27. Scuol
28. Arosa, Evang. Kirche
30. Chur, Martinskirche
31. Pontresina, Gemeindesaal

September

1. Poschiavo, Kirche San Vittore
2. Berri, Nydeggkirche
3. Spiez, Kath. Kirche
4. Ermatingen, Ausbildungszentrum Wolfsberg
5. Brugg, Stadtkirche
6. Zürich, Peterskirche
7. Teufen, Evang. Kirche
8. Horn, Hotel Bad Horn

Menuhin-Festival in Gstaad-Saanen

Zum 23. Mal finden vom 4. bis 31. August in Gstaad-Saanen elf Konzerte im Rahmen des Menuhin-Festivals statt. Zahlreiche Wiedergaben von Werken von Béla Bartók erinnern an dessen Aufenthalt vor 40 Jahren im Saanenland. Eine Bartók-Gedenkausstellung wird am 3. August in Gstaad eröffnet.

Seewen: private Musikautomaten-Sammlung wurde öffentlich

In Seewen, im solothurnischen Schwarzbubenland, ist die reichhaltigste Musikautomaten-Sammlung Europas in Privatbesitz dem Publikum zugänglich gemacht worden. Sie umfasst über 300 Objekte, von zündholzschachtelgrossen Spiellosen über Bilderuhren, Kästen- und Sekretärorgeln, Orchestrions und Andreoiden, welche der Sammler Dr. h. c. Heinrich Weiss in Kleinarbeit wieder instand gestellt und funktionstüchtig gemacht hat. Für das Prunkstück, die grosse Welte-Saalorgel, zum Beispiel mussten 1500 Arbeitsstunden aufgewandt werden. Die Orgel kann manuell bespielt werden, es besteht aber auch die Möglichkeit einer automatischen Wiedergabe. Zu diesem Instrument sind rund 1300 Notenrollen vorhanden. Das Hauptgewicht der Sammlung liegt auf den Orgeln der Dynastie Binder aus Waldkirch im Schwarzwald mit ihrem grossen Klangreichtum. Faszinierend sind auch die Figuren, die Augen, Kopf, Arme und Beine bewegen können. Die Sammlung am Bollhübel 293 in Seewen ist von Montag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr und auf spezielle Anfrage hin (Tel. 061 960208) geöffnet.

«La fenomeno Svislando»

Im Hinblick auf den 64. Esperanto Weltkongress, der Ende Juli/Anfang August in Luzern stattfinden wird, hat die Schweizerische Esperanto-Gesellschaft ein Buch über die Schweiz herausgegeben, das allen Kongressteilnehmern geschenkt wird. Es handelt sich um eine 168 Seiten starke Publikation mit 144 Seiten Text und 24 grossformatigen Illustrationen von Landschaften und Städten der Schweiz. An ihrem Zustandekommen wirkte auch die eidgenössische Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland mit, denn die Schrift soll auch Esperantosprechern, die nicht nach Luzern kommen, über unsere diplomatischen Botschaften zur Verfügung stehen.

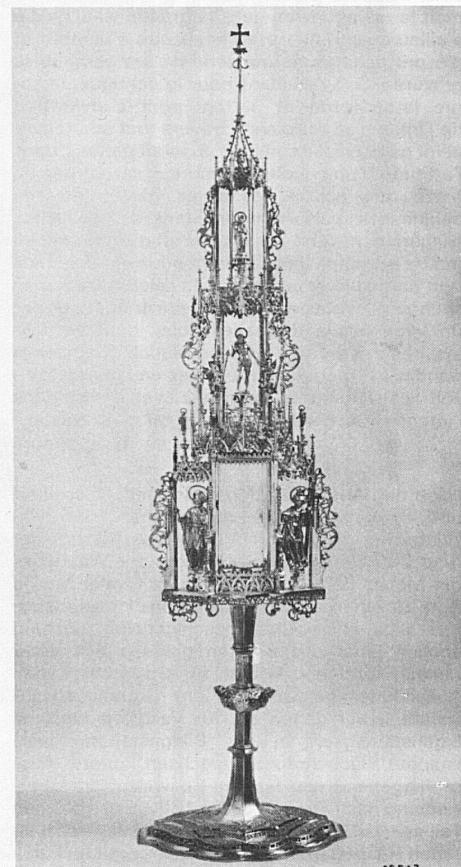
Autor des Buches ist Dr. Arthur Baur, Chefredakteur des Winterthurer «Landboten». Er hat den Text original in der internationalen Sprache verfasst; dabei kamen ihm seine Erfahrungen als Präsentator der Schweiz beim «Schweizer Radio International», wo er seit über dreissig Jahren jede Woche Schweizer Chroniken in Esperanto spricht, zugute. Der Titel des Buches lautet «La fenomeno Svislando»; es versucht, den ausländischen Lesern zu erklären, warum die Schweiz in ihrer Art einzig dasteht, wie sie sich bildete und schliesslich in ihre heutige innere und äussere Form hineinwuchs. Baur erläutert ihre politischen Einrichtungen, die verschiedenen Wirtschaftszweige und schildert ausführlich ihre kulturellen Leistungen. Als guter Kenner aller vier Landessprachen behandelt er auch das Phänomen und die Praxis der Mehrsprachigkeit dieses Staates in kompetenter Weise. Ein abschliessendes Kapitel befasst sich mit den Problemen, denen sich die Schweiz heute stellen muss und berücksichtigt auch die letzten Aktualitäten wie die Gründung des Kantons Jura, die Abstimmung über die Atominitiative und die Bemühungen um eine Totalrevision der Bundesverfassung. Dass der Verfasser mit den Klischeevorstellungen über unser Land, die noch immer, trotz allem Tourismus – oder gerade seinetwegen –, grassieren, in ruhiger, aber überzeugender Sachlichkeit und

dank gründlichen Kenntnissen aufräumt, verdient hervorgehoben zu werden. So werden die Kenner des Esperanto in aller Welt nach der Lektüre des Werkes ein vielseitiges und lebendiges Bild von unserem Land besitzen.

-ei.

Gotik in Rapperswil

750 Jahre nach der ersten Nennung der «cives de Ratprehtswile» besinnt sich Rapperswil auf das Mittelalter. Jubiläumsschrift und Ausstellung auf dem Schloss, grosszügig gefördert durch die Ortsgemeinde Rapperswil, widmen sich dem Zeitraum von ungefähr 1200 bis ins frühe 16. Jahrhundert, als die Stadt gegründet wurde, sich festigte und ein unverwechselbares Gepräge erhielt. Zuerst unter den Grafen von Rapperswil, dann unter den Herzögen von Österreich und schliesslich unter den Eidgenossen hat Rapperswil ein wechselvolles Schicksal erfahren, aber auch ein reiches künstlerisches Erbe empfangen. Die Altstadt selbst, ein steingewordener



Rapperswiler Turmmonstranz. Um 1520

Zeuge der feudalherrlichen Zeit, ist noch heute ein Juwel gotischer Baukunst. Die bewegliche Kunst der Gotik ist dagegen auf spärliche Reste zusammengeschmolzen und in Kirchen und Museen verstreut. Wenige Einzelstücke, oft genug nur Fragmente, sind im grossen Schlossaal vereint worden, um wenigstens eine Ahnung des damaligen Kunstbetriebs zu vermitteln; denn Rapperswil war vor allem im späten 15. Jahrhundert ein kleiner, aber doch bedeutender Werkplatz einheimischer und zugezogener Handwerker und Künstler. Die bis 30. September dauernde Ausstellung, welche vor allem Bildwerke und Edelmetalle birgt, darunter die Silberschale der Gräfin Elisabeth von Rapperswil, kurz nach 1300 (Leihgabe des Kunsthistorischen Museums Wien), ist ein bescheidener Abglanz eines regionalen Kunstmuseums.

Bernhard Anderes

**Musée Rath, Genève:
Félix Vallotton (1865–1925)**

Après trois étapes à l'étranger — Brême, Düsseldorf et Paris — l'exposition itinérante consacrée au peintre vaudois Félix Vallotton, qui était partie de Winterthour, est présentée maintenant au Musée Rath à Genève. Elle comprend environ 260 tableaux à l'huile et gravures. Bien que la carrière et l'œuvre artistiques de Vallotton soient, à l'instar de celles du second grand peintre suisse, Ferdinand Hodler, absolument originales, néanmoins sa formation et les influences qu'il a subies sont à l'origine de la «singularité» qui caractérise sa conception picturale (sobriété et stylisation des volumes). Son départ pour Paris en 1882 fut pour lui déterminant. Il y passera désormais la majeure partie de sa vie et ne s'en éloignera que pour de courts voyages. Ce Vaudois, d'apparence réservée et même timide, aimait la vie anonyme dans la grande ville, qu'il a d'ailleurs exprimée avec beaucoup d'humour et d'esprit dans toute une série de ses admirables gravures. Son penchant pour le comique, la satire, la caricature et, partant, pour la stylisation de l'image, se retrouve à travers tout son œuvre peint ou gravé. Le comique apparaît partout: dans l'attitude d'un couple d'amoureux sur un pas de porte mal éclairé, dans les gestes de ses baigneuses, parfois même dans ses paysages exagérément verts. Vallotton s'affirme comme un maître accompli dans la distribution des volumes, tout particulièrement dans ses célèbres gravures sur bois où il obtient une intensité dramatique par un large usage d'espaces noirs, dont se sont inspirés des artistes tels que Munch, Kirchner et Kandinsky. Même transformées en coulisses, on voit des silhouettes s'y glisser avec malice dans l'intention de parader, d'aimer ou d'assassiner.

Jusqu'au 16 septembre

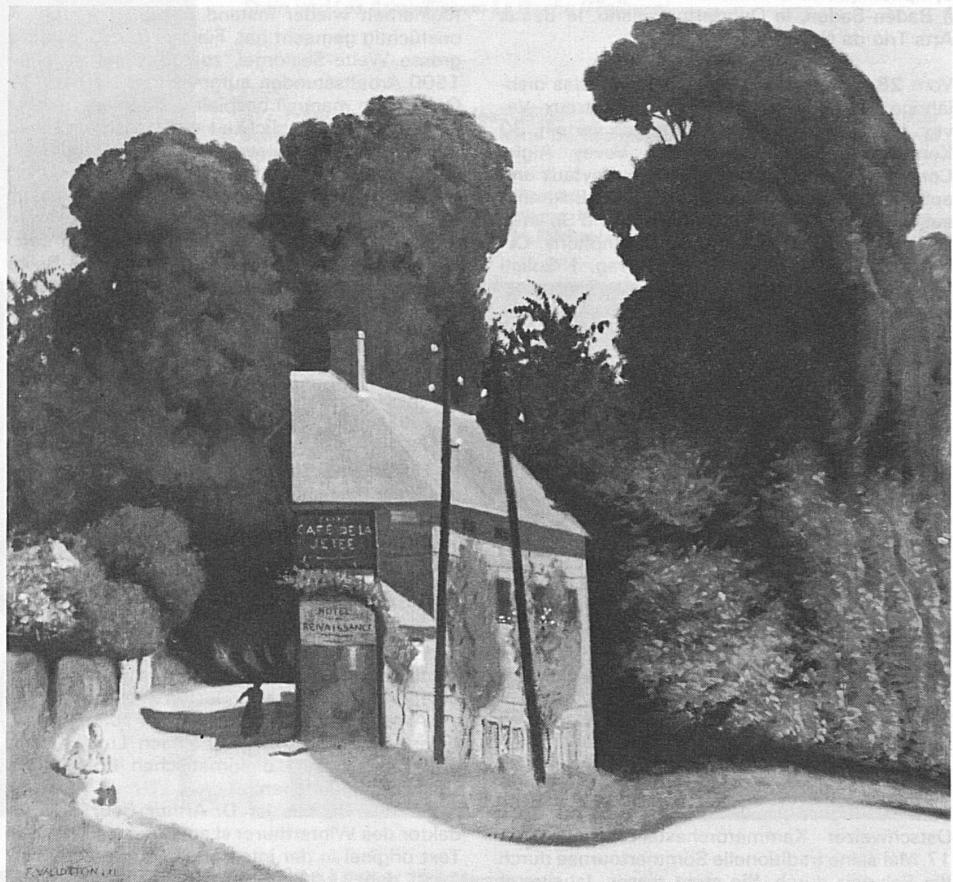
Nach den Auslandstationen Bremen, Düsseldorf und Paris ist die im vergangenen Herbst in Winterthur gestartete Wanderausstellung mit rund 260 Ölbildern und Grafiken des Waadtländer Malers Félix Vallotton nun im Genfer Musée Rath zu sehen. Obschon Vallottons künstlerische wie auch entwicklungsgeschichtliche Leistung ähnlich jener des zweiten grossen Schweizer Malers, Ferdinand Hodler, für sich steht, haben Ausbildung und Kontakte jene Grundlagen geschaffen, auf denen die für Vallotton typische Eigenständigkeit in der Bildgestaltung (verknappete Flächenräume) wachsen konnte. Ausschlaggebend war für den Schweizer die Übersiedlung nach Paris im Jahre 1882. Den grössten Teil seines Lebens verbrachte er in der französischen Hauptstadt und verliess diese nur für kurze Reisen. Der in seinem Aussern eher reserviert und scheu wirkende Waadtländer liebte das anonyme Grossstadtleben und hat dies auch in einer ganzen Reihe seiner prächtigen, mit viel Humor und Witz geprägten Grafiken zum Ausdruck gebracht. Sein Hang zum Komischen, zur Satire, zur Karikatur und damit auch zur bildlichen Verkürzung durchzieht wie ein roter Faden sein gesamtes malerisches und grafisches Werk: Komik bei der Arrangierung eines Liebespaars im Dunkel einer Zimmertür, Komik in den Gesten badender Frauen, Komik manchmal bis hin in seine oft grasgrünen Landschaften. Als grosser Meister des Flächenraums bestätigt sich Vallotton erneut in seinen bekannten Holzschnitten, in denen mittels rahmenfüllender Schwarzflächen eine Raumdramatik erreicht wird, die sich Künstler wie Munch, Kirchner und Kandinsky zum Vorbild nahmen. Selbst zu Kulissen geworden, schieben sich hier die Figuren mit Witz auf die Bühne, um zu demonstrieren, zu lieben und zu morden.

Bis 16. September

Following exhibitions in Bremen, Düsseldorf and Paris, the temporary display of some 260 oil paintings and graphic works by the Vaud painter, Félix Vallotton, can now be seen at the Musée Rath in Geneva, after beginning its tour in Winterthur last autumn. Although, like the second major Swiss painter, Ferdinand Hodler, the artistic accomplishments and development of Vallotton are in a class by themselves, training and contacts created a basis on which the typical independent spirit of Vallotton in pictorial design was able to flourish (restricted surfaces). Of decisive importance for the Swiss painter was his emigration to Paris in 1882. He spent the majority of his life in the French capital and left it only for brief journeys. The outwardly somewhat reserved and shy Vaud artist preferred the anonymity of life in the big city and this is also

expressed in a series of his wonderful graphic compositions, spiced with much wit and humour. His penchant for the comical, for satire, caricature and, therefore, also for pictorial foreshortening, runs like a fine thread through the whole of his painting and graphic art: humour in arranging lovers in the darkness of a doorway, humour sometimes even in his often grass-green landscapes. As a superb master of spatial concepts, Vallotton re-affirmed his talents with his well-known wood carvings, in which a spatial drama is achieved by means of all-pervasive black areas, which was taken as a model by artists such as Munch, Kirchner and Kandinsky. Themselves made part of the background, the figures here come to the fore in witty style, to demonstrate, to love and to kill.

Until September 16



Félix Vallotton. Haus in Honfleur, 1911. Privatbesitz Bern

Ausstellungshinweise: Peter Röllin

7. Schweizerische Plastikausstellung in Biel

Bis zum 24. August findet in den Parkanlagen und Alleen der Stadt Biel die 7. Schweizerische Plastikausstellung statt. Rund 250 Werke geben einen Überblick über die künstlerische Entwicklung der plastischen Kunst in der Schweiz während der letzten fünf Jahre. Neben der Darstellung eines gewichtigen Teils künstlerischen Schaffens in unserem Land soll die Ausstellung direkt der Stadt Biel zugute kommen. Die ausstellenden Künstler sollen dafür gewonnen werden, Vorschläge zur wohnlicheren Gestaltung der Stadt zu machen.

Bis 24. August

7^e Exposition d'art plastique à Bienne

La 7^e Exposition suisse d'art plastique a lieu jusqu'au 24 août dans les parcs et allées de la ville de Bienne. Environ 250 œuvres donnent un aperçu du développement de l'art plastique en Suisse au cours des dernières cinq années. La Ville de Bienne tirera directement profit de cette exposition, qui présente une partie importante de la création artistique de notre pays. Elle demandera en effet aux artistes qui y participent de lui soumettre des propositions en vue d'un meilleur aménagement urbain.

Jusqu'au 24 août

St. Gallen: Schwarze Spitzen vom 18. Jahrhundert bis heute

Im Rahmen der St. Galler Ausstellungsreihe «Verborgene Kostbarkeiten» zeigt das Industrie- und Gewerbemuseum im Ausstellungsräum des Katharinenklosters schwarze Spitzen vom 18. Jahrhundert bis heute. Unter dem Titel «Eleganz in Schwarz» vereinigt die Schau zahlreiche Klöppelspitzen aus Frankreich, Spanien und Malta sowie sogenannte Sole-Spitzen (mit geometrischen Sonnenformen) aus Südamerika. Diese wurden vor allem im 19. Jahrhundert in Form grosser Dreieckstücke zu den damals in grosser Mode stehenden Krinolinen getragen. Verwendung fanden die Spitzen aber auch als üppig eingereihte Volants an Kleidern und Mantillen, an Krawatten, Kragen, Barben, Fichus und Schirmbezügen. Ein reich bebildeter Katalog von Marianne Weber orientiert über die Demokratisierung der Mode im 19. Jahrhundert, die mit dem Erscheinen der ersten Modezeitschriften zeitlich zusammentrifft. Kurz werden auch die Anfänge der Stickereiindustrie in St. Gallen und die Arbeitsbedingungen der damaligen Klöpplerinnen nachgezeichnet. Verschiedene Leihgaben aus dem Historischen Museum Basel und von St. Galler Exportfirmen ergänzen die Ausstellung.

Bis 26. August

Kunsthalle Basel: Otto Meyer-Amden, Wilhelm von Gloeden, Elisar von Kupffer

Die Ausstellung vereinigt Werke von drei Künstlern, die annähernd im gleichen Zeitraum, zwischen 1880 und 1930, tätig waren. Die Gegenüberstellung von Arbeiten des Malers Otto Meyer-Amden (1885–1933), des Fotografen Wilhelm von Gloeden (1856–1931) und des in Estland geborenen Elisar von Kupffer (1872–1942, von 1915 an im Tessin) will auf gemeinsame Wurzeln der drei Künstler im symbolistisch-allegorischen Gedankengut des 19. Jahrhunderts aufmerksam machen.

Bis 9. September

Villa Malpensata Lugano: Art contemporain suisse

Die Ausstellung von über 170 Werken von meist jüngeren Schweizer Künstlern aus den Sammlungen der Gotthard-Bank vermittelt einen willkommenen und repräsentativen Querschnitt durch das schweizerische Kunstschaffen in der Gegenwart. Die bemerkenswerte Qualität und auch der Umfang der Sammlung bestätigen eine beispielhafte private Kulturförderung, auf die jüngere Künstler heute besonders angewiesen sind.

Bis 19. August

Une exposition de plus de 170 œuvres, pour la plupart de jeunes artistes suisses, provenant des collections de la Banque du Gothard, donne un aperçu significatif de la production d'art actuelle en Suisse. La remarquable qualité et l'importance de cette sélection sont un exemple de l'encouragement que le secteur privé accorde aux arts et dont les jeunes artistes d'aujourd'hui ont le plus grand besoin. Jusqu'au 19 août

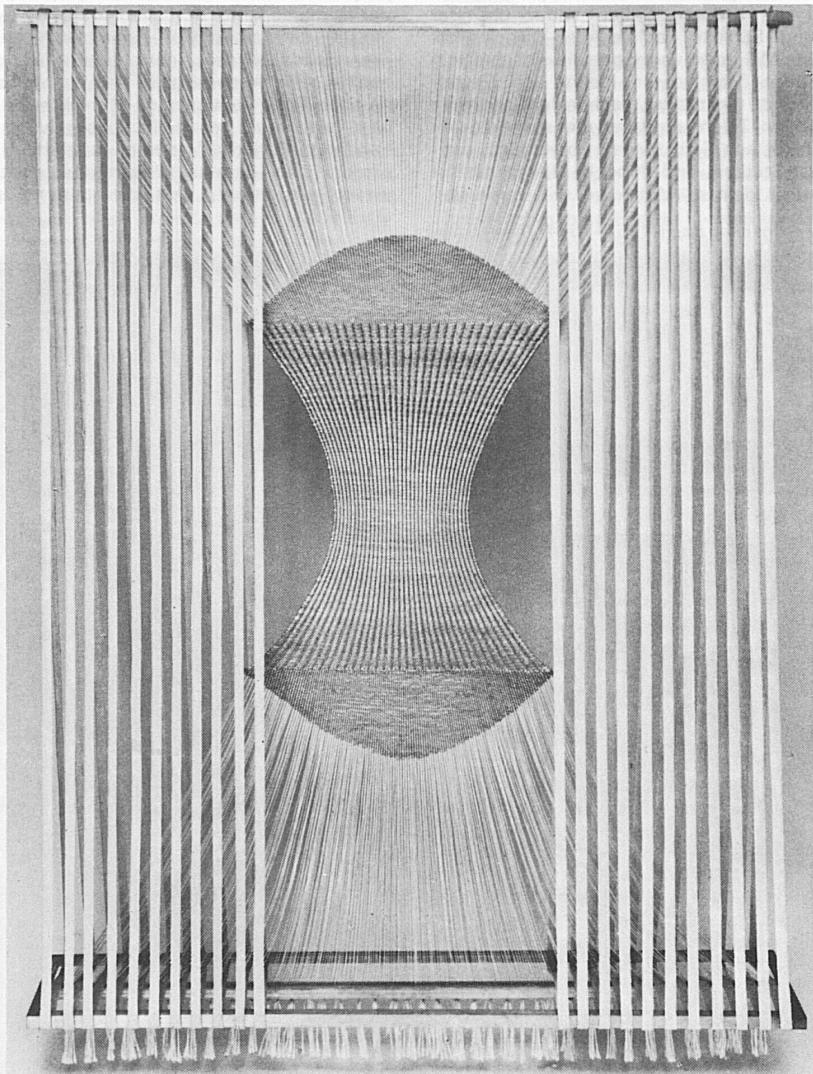
Lugano – neues Naturgeschichtliches Museum

Ende Mai wurde in Lugano im Parco Ciani ein neues Naturgeschichtliches Museum eröffnet. Es zeigt über 100000 Objekte aus botanischen, zoologischen, paläontologischen, petrographischen und mineralogischen Sammlungen, die während 125 Jahren zusammengetragen wurden. Bisher war der grösste Teil der Sammlung in Abstellräumen gelagert worden. Geöffnet Mittwoch bis Samstag von 9–12 und 14–17 Uhr. Eintritt frei.

Musée des arts décoratifs, Lausanne: Elsa Giauque

Parallèlement à la neuvième Biennale de la tapisserie au Musée cantonal des beaux-arts, le Musée des arts décoratifs, avenue Villamont 4, présente une «rétrospective Elsa Giauque». Cette artiste, âgée aujourd'hui de 79 ans, qui, née à Wald ZH, vit maintenant à Gléresse au bord du lac de Bienne, fut une élève de Sophie Täuber-Arp et d'Otto Morach à l'Ecole des arts et métiers de Zurich, où elle a elle-même enseigné plus tard pendant vingt ans. Elsa Giauque est sans contredit l'artiste en tapisserie la plus remarquable de notre pays. Son métier particulier – acquis déjà de bonne heure – est d'être parvenue ex-

Parallel zur 9. Tapisserie-Biennale im Musée cantonal zeigt das Musée des arts décoratifs an der Avenue Villamont 4 eine «Retrospektive Elsa Giauque». Die heute 79jährige Textilkünstlerin (in Wald ZH geboren, lebt heute in Gléresse am Bielersee) war Schülerin von Sophie Täuber-Arp und Otto Morach an der Zürcher Kunstgewerbeschule, an der sie später selbst während 20 Jahren unterrichtete. Zweifellos ist Elsa Giauque die bedeutendste Raumkünstlerin unseres Landes im textilen Bereich. Ihr besonderes und frühes Verdienst ist es, experimentell über die traditionelle Form des Wandteppichs hinaus zur



périmentalement, en partant des formes traditionnelles, à la transparence du tissu qui, conjointement avec l'architecture, permet de nouveaux rapports de forme. Sur les traces de Sophie Täuber-Arp et plus tard aussi de Max Bill, Elsa Giauque s'oriente très tôt déjà vers la tendance concrète. Elle a réussi, au moyen de fibres artificielles, de soie, de nylon, de cordons, de feuilles de maïs, de fleurs et de couleurs vives, à faire vibrer et rayonner ce que Kandinsky décrit comme «le spirituel dans l'art» (1910). Depuis des années, elle a à ses côtés Käti Wenger dont la coopération est indispensable pour créer ces œuvres plastiques très complexes de fil et de tissu. – On peut voir dans la petite salle du Musée 130 miniatures textiles mesurant 20 x 20 cm (3^e Exposition internationale de miniatures textiles).

Jusqu'au 26 août

Transparenz des Gewebes gelangt zu sein, die in der Verbindung mit der Architektur ganz neue Formbezüge gestattet. Durch Sophie Täuber-Arp und später auch durch Max Bill wandte sich Elsa Giauque schon früh der konkreten Richtung zu. Der Künstlerin ist es gelungen, mittels Kunstfasern, Seide, Nylon, Schnüren, Maisblättern, Blüten und kräftigen Farben das von Kandinsky beschriebene «Geistige in der Kunst» (1910) optisch und räumlich zum Klingen zu bringen. Seit Jahren steht ihr Käti Wenger zur Seite, ohne deren Mithilfe die recht komplizierten Faden- und Webplastiken undenkbar wären. – Im kleinen Saal des Museums sind 130 Textilminiaturen im Format 20 x 20 cm zu sehen («3^e exposition internationale de miniatures textiles»).

Bis 26. August

Kunstmuseum Luzern: Zeichnungen italienischer Meister
Musée des beaux-arts de Lucerne: dessins de maîtres italiens
Lucerne Museum of Art: Drawings by Italian Masters

Das Thema der Sommerausstellung im Luzerner Kunstmuseum nimmt Bezug auf das Motto der diesjährigen Internationalen Musikfestwochen «Italien in der Musik». Rund 180 Meisterzeichnungen von der Spätrenaissance über den Manierismus bis zum Spätbarock geben Einblick in die Reichhaltigkeit der altitalienischen Kunst. Die wertvollen Blätter, darunter eine hervorragende Gruppe von Tiepolo-Zeichnungen, stammen aus den öffentlichen Grafischen Sammlungen München und Stuttgart sowie aus den privaten Beständen der Stiftung Ratjen Vaduz und der Sammlung Schloss Fachsenfels. Direkter als vollendete Malereien vermögen die oft schmissig hingesetzten Zeichnungen Ideen- und Gestaltungsprozesse sichtbar zu machen. Im Gegensatz zur heutigen Zeichnung sind die ausgestellten Werke nicht aus Selbstzweck entstanden, sondern als Studien und Modelle (Bozzetti) für grosse und kleinere Malereien. Ein reich illu-

striert Katalog begleitet die Ausstellung. — Neben dieser Hauptausstellung sind die Sonderschau «Andreas Gehr» und die ständige Sammlung des Kunstmuseums zu sehen.

Bis 16. September
 Le thème de cette exposition d'été au Musée des beaux-arts de Lucerne se rattache à celui du Festival international de musique de cette année: «L'Italie dans la musique». Environ 180 dessins de maîtres italiens depuis la Renaissance tardive jusqu'à la dernière période baroque, en passant par le maniérisme, donnent un aperçu de la richesse de l'art italien ancien. Les précieux exemplaires exposés, entre autres une remarquable série de dessins de Tiepolo, proviennent de collections publiques de Munich et de Stuttgart, ainsi que des collections privées de la Fondation Ratjen à Vaduz et du château Fachsenfels. Ces dessins, exécutés souvent avec verve, permettent, plus directement que la

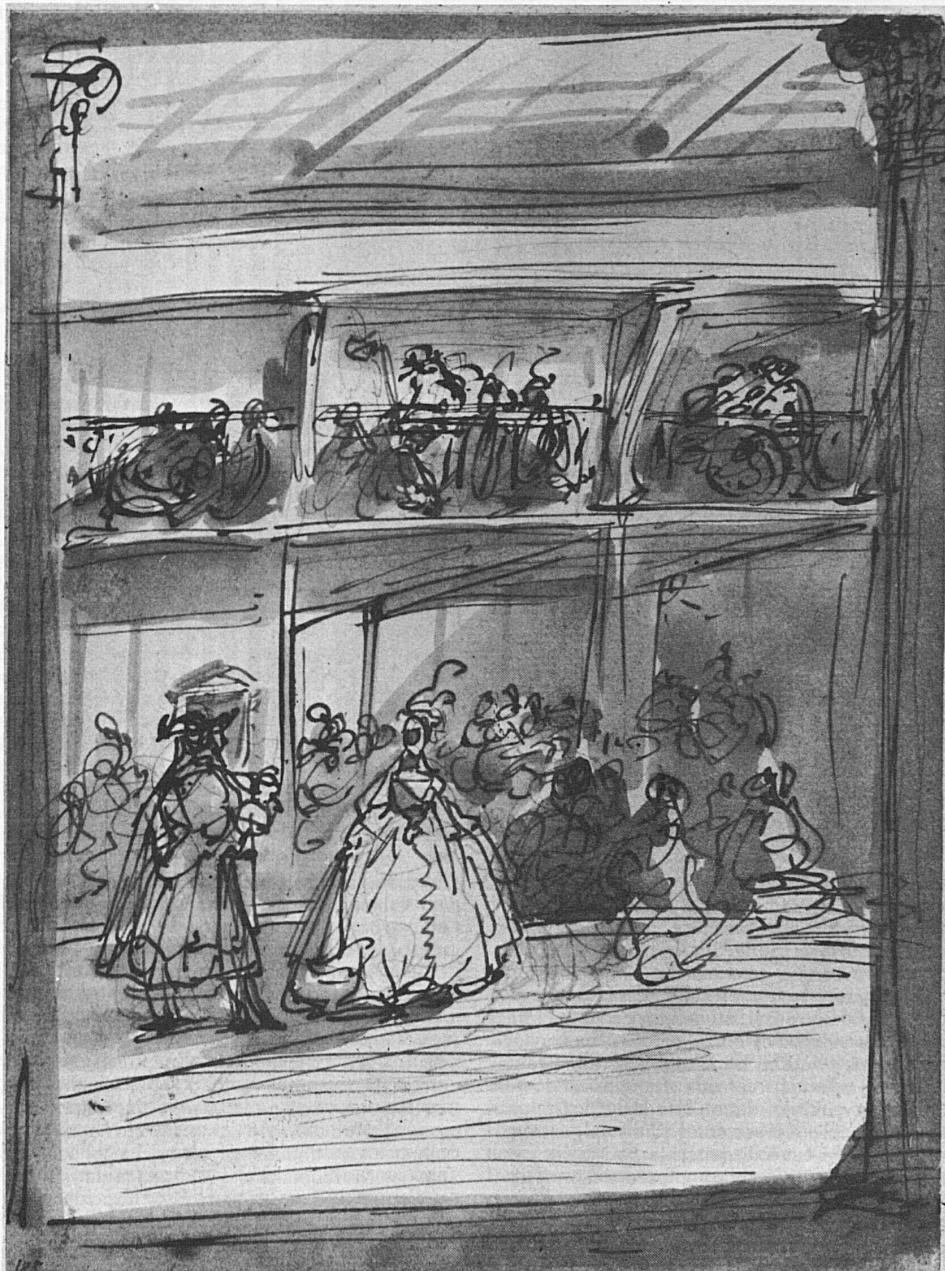
peinture, de discerner l'évolution des idées et des formes. Contrairement au dessin moderne, les œuvres exposées n'ont pas été créées comme œuvres autonomes, mais comme des esquisses et projets (bozzetti) de peintures de différents formats. Un catalogue richement illustré guide le visiteur. — Outre cette exposition principale, on peut visiter aussi celle d'Andreas Gehr, ainsi que les collections permanentes du Musée.

Jusqu'au 16 septembre

The theme of the summer exhibition at the Lucerne Museum of Art makes reference to the title of the International Music Festival this year, «Italy in Music». Some 180 master drawings, from the late Renaissance through the Mannerist period to the late baroque, provide an insight into the great variety of old Italian art. The valuable works, including an outstanding collection of Tiepolo drawings, originate from the public graphic collections in Munich and Stuttgart, as well as from the private stocks of the Ratjen Foundation in Vaduz and the Fachsenfels castle collection. The often bold outlines of drawings can portray ideas and design processes more clearly than finished painting. In contrast to drawing today, the works on display were not completed as ends in themselves, but as studies and models (bozzetti) for paintings large and small. A richly illustrated catalogue accompanies the exhibition.—In addition to this main exhibition, the special «Andreas Gehr» show and the permanent collection of the Museum can be seen.

Until September 16

Giuseppe Bernardino Bison (1762–1844) Theaterszene



Sitten:

Ausstellung der Stiftung Michel Lehner

In der Galerie «Grange-à-l'Évêque» in Sitten ist bis 2. September die 1978 geschaffene Stiftung des aus dem Lötschental stammenden Hoteliers Michel Lehner zu sehen. Die Sammlung umfasst rund 125 Werke von Walliser Malern und Künstlern der «Savieser Schule» (vor allem Ernest Biéler und Edouard Vallet).

Schloss Jegenstorf zeigt Kunst

Schloss Jegenstorf bei Bern zeigt diesen Sommer eine grössere Anzahl von Werken aus dem Kunstmuseum Bern, das sein 100-Jahr-Jubiläum feiern kann. Zu sehen sind Bildnisse, Stillleben und Landschaften aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie in einer Sonderschau eine Zusammenfassung des Themas «Karl Stauffer-Bern und die Photographie». Geöffnet bis 14. Oktober. Übrigens: im Schloss ist Wohnkultur des alten Bern mit Interieurs zu sehen.

Kunstmuseum Chur: Afrikanische Kunst

Über 500 Objekte umfasst die Ausstellung plastischer Kunst aus West- und Zentralafrika, die bis 9. September im Bündner Kunstmuseum zu sehen ist. Die vom Staatlichen Museum für Völkerkunde in München zusammengestellte Schau wurde mit Werken aus einer bedeutenden Schweizer Privatsammlung ergänzt. Den Anfang in der Präsentation in Chur bilden die jüngeren Königreiche in Kamerun, gefolgt von den älteren Reichen im Gebiet des heutigen Staates Zaire und den ältesten traditionsreichsten Königtümern der Westküste. Den Abschluss machen Kulturen der küstenfernen Völker des westlichen Sudan. Trotz der ethnischen Verschiedenheit einzelner Völker und Stämme sind diese durch kulturelle Gemeinsamkeiten verbunden, die in der Kunst zum Ausdruck kommen. Götter, Natur- und Ahnengeister und der Lebenszyklus von Geburt–Tod–Wiedergeburt spielen die zentrale Rolle der überwiegend religiös geprägten Kunst. Die älte-



Frau mit Kind. Holzfigur, Ibibio, Nigeria

sten Objekte der Ausstellung – sie reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück – sind aus Stein, Bronze und Elfenbein geschaffen. Hauptsächlich aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammen die zahlreichen Holzschnitzereien, die sich in den europäischen Sammlungen, abseits der tropischen Feuchtigkeit und Termitenplage, besser als im Herkunftsland erhalten haben.

Bis 9. September

Magische Figur mit Spiegel und Stoffwülsten. Unterer Kongo



Sterngucker in Carona

Im Tessiner Dörfchen Carona besteht eine wohl auf der ganzen Welt einmalige Attraktion: eine Feriensternwarte. Hauptinstrument für die Beobachtungen ist ein 30-Zentimeter-Newton-Spiegelteleskop mit einer Brennweite von 150 Zentimetern. Für die Astrofotografen stehen eine Schmidt-Kamera und ein Astrograf mit einer Brennweite von 50 Zentimetern zur Verfügung. Auch existiert ein Fotolabor. Ein elementarer Einführungskurs in die Astronomie findet vom 8.–13. Oktober, ein Astrofotokurs vom 22.–27. Oktober statt. Unterkunft im angegliederten Ferienhaus möglich. Anmeldungen an Andreas Künzler, Postfach 331, 9004 St. Gallen.

Schneller auf den Stoops

Der Stoops, von Schwyz aus führt ein Postauto zur Talstation der Drahtseilbahn, kann jetzt schneller als bisher erreicht werden. Die Fahrgeschwindigkeit der Bahn beträgt nun statt wie bisher 3,2 Meter pro Sekunde zwischen 4 und 4,5 Meter. Das Unternehmen hofft durch diese Massnahme bei Spitzenehren auf die Abgabe von Einlasskarten verzichten zu können. Im August und September offeriert man auf dem Stoops Wander- und Badewochen (geheiztes Schwimmbad).

Zu Fuss mit Nietzsche

Geführte Wanderungen ganz spezieller Art sind in Sils-Maria Trumpf. Ein deutscher Schauspieler und Nietzsche-Kenner, Christian Dörmer, führt nach dem grossen Erfolg im letzten Sommer auch im Monat August wieder Literatur- und Wanderfreunde durch die herrlichen Lärchenwälder ins Fextal und entlang dem Silsersee, wobei er Texte von Friedrich Nietzsche rezitiert. In Sils-Maria befindet sich auch das Nietzsche-Haus, das den Philosophen während seines Engadinaufenthalts beherbergte und heute als Museum eingerichtet ist. Kartenbestellung und Auskunft für Wanderungen und Abendveranstaltung erteilt der Kur- und Verkehrsverein in Sils-Maria.

Planetenweg auf dem Uetliberg

Zürich ist um eine Attraktion reicher geworden: den 7,3 km langen Planetenweg auf dem Uetliberg. Dieser astronomische Lehrpfad vermittelt dem Wanderer gleichsam im Vorbeigehen einen Begriff vom Sonnensystem mit seinen kaum fassbaren Entfernung, vom Ausmass und Grössenverhältnis von Sonne und Planeten und von der Art, in der die Planeten die Sonne umkreisen. Eine weitere Eigenart des Wegs: sämtliche Planetenmodelle, die allzu mächtige Sonne ausgenommen, werden von Findlingen getragen, über deren Gesteinsart, Herkunft und Fundort ebenfalls informiert wird. Im Bergrestaurant «Felsenegg» steht überdies ein bewegliches Kleinplanetarium, das auf einfache Weise die Zusammenhänge der Himmelsmechanik erklären will. Der Marsch dauert rund zwei Stunden; die Bahnverbindungen Selnau–Uetliberg und retour über Felsenegg–Adliswil–Selnau sind gut.

Die Schweiz, ein Veloreiseland

Das Fahrrad macht keinen Lärm und verseucht die Luft nicht; Velofahren ist umweltfreundlich und nicht zuletzt dank der gesunden Bewegung populär geworden. Ein Velo mieten kann man in einem der TCS-Fahrradzentren, wo einem verschiedene Tourenvorschläge mitgegeben werden. Zu finden sind diese Verleihstellen in den Orten Cotone, Grosswangen, Kallnach, Le Landeron, Mendrisio, Oberägeri, Rebstein, Saignelégier, Sion und Yens in den Waadtländer Weinbergen. Einwöchige Rundfahrten um den Genfersee organisieren Welcome Swiss Tours in Lausanne bis zum 7. Oktober, Lenzerheide-Valbella propagiert Velowochen bis zum 20. Oktober und Weggis bis zum 23. September, während Frauenfeld seine Radlerferien das ganze Jahr

über auf dem Programm hat und Zug Velotouren um den Ägerisee meldet. Wer ganz auf eigene Faust losziehen möchte, aber kein eigenes Velo besitzt, kann sich an einem SBB-Bahnhof – auf Vorbestellung, um sicherzugehen – ein Rad mieten.

Ferien für Herr und Hund

Ferien für Hundefreunde sind in den Flumserbergen im Hotel Tannenboden möglich. Geboten werden Unterkunft und Verpflegung sowohl für den Meister (mit Vollpension) als auch für den Hund. Als Fitnesstraining ist ein hundegerechtes Programm mit Gehorsamstraining, Nasenarbeit, Schutzhund und Wanderungen ausgearbeitet worden.

Wildhaus offeriert...

Wildhaus im Toggenburg präsentiert seinen Gästen diesen Sommer ein vielfältiges Programm: Hobbykurse in Handweben und Teppichnähen, Tenniskurse, Puppentheater und Wanderungen. Die Alpstein-Safari zum Beispiel richtet sich vor allem an Wander-, Tier- und Naturfreunde; sie dauert eine Woche und führt ins Alpstein- und Churfirstengebiet. Für die Kleinen ist das Wildy-Kinderprogramm gedacht; ein Babysitter-Service und Vermietung von Kinderartikeln sind weitere Dienstleistungen. Auskünfte erteilt das Verkehrsbüro, 9658 Wildhaus.

Les Fêtes de Genève – un feu d'artifice estival

Compte tenu de l'Année internationale de l'enfance, les Fêtes de Genève se dérouleront du 10 au 12 août prochain sur le thème «Allez les jeunes!». Les festivités commencent le vendredi soir par des spectacles folkloristiques de Roumanie, de Yougoslavie, de la Côte-d'Ivoire et du Japon, suivis d'un cortège et d'un concert du célèbre groupe californien «West High Warrior». Des chars fleuris égayeront les rues de la ville les samedi et dimanche après-midi, alors que le gigantesque feu d'artifice du samedi soir constituera l'apothéose de cette manifestation. Le programme comprend de la danse et des distractions en soirée pour tout un chacun. Les CFF délivrent des billets à prix réduit pour les journées des 11 et 12 août au départ des gares de Bâle, Berne, Biel, Fribourg, Lausanne, Martigny, Montreux, Morges, Neuchâtel, Sierre, Sion, Vevey, Yverdon et Zurich.

Aus Anlass des internationalen Jahres des Kindes stehen die Fêtes de Genève vom 10. bis 12. August im Zeichen der Jugend. Die Festlichkeiten beginnen am Freitagabend mit folkloristischen Darbietungen aus Rumänien, Jugoslawien, der Elfenbeinküste und Japan, gefolgt von einem Umzug und einem Konzert der bekannten «West High Warrior Band» aus Kalifornien. Am Samstag- und Sonntagnachmittag ziehen Blumenwagen durch die Stadt, und als Höhepunkt gilt das Riesenfeuerwerk am Samstagabend. Tanz und Unterhaltung für jedermann stehen an allen Abenden auf dem Programm. Die SBB geben für Besucher am 11. und 12. August ab den Bahnhöfen Basel SBB, Bern, Biel, Fribourg, Lausanne, Martigny, Montreux, Morges, Neuenburg, Siders, Sion, Vevey, Yverdon und Zürich verbilligte Spezialbillette nach Genf aus.

Neuer Rebenlehrpfad am Bielersee

Im Rebgebiet des Bielersees entstand ein Rebenlehrpfad. Der informative Spaziergang beginnt einige Meter westlich des Eingangs zur Twannbachschlucht und führt dann dem Rebweg entlang zur Ligerer Kirche, einem spätgotischen Bau und ehemaligen Wallfahrtskirche. Ziel ist das Rebbaumuseum «Hof» in Ligerz, in dessen Dachgeschoss alte Gerätschaften und Werkzeuge für den Rebbau zur Schau ge-

stellt werden. Dem Weg entlang sind verschiedene Tafeln mit Angaben über die Arbeit im Rebberg und über den Weinbau aufgestellt. Marschtüchtige Wanderer können den Rebenehrpfad in ihren vierstündigen Spaziergang von Biel nach La Neuveville einbeziehen. Wer lieber gemächlich auf dem See spazierenfahren will, bestiegt in Ligerz das Schiff und lässt sich auf die Petersinsel übersetzen, wo er – auf Rousseaus Spuren – das Eiland durchwandern und im einstigen Kloster und heutigen Hotel das Zimmer des Genfer Philosophen und Dichters besichtigen kann.

Weinbaumuseum am Zürichsee

Dem einst bedeutendsten Wirtschaftszweig am Zürichsee, dem Rebbau, ist das im letzten Herbst eröffnete Weinbaumuseum gewidmet, das in einer grossen Scheune auf der Halbinsel Au zwischen Wädenswil und Horgen eingerichtet ist. Ein beliebtes Ausflugsziel, das selbst von prachtvollen Rebhängen umgeben ist, hat dadurch eine kulturelle Bereicherung erhalten. Das neue Museum dürfte zudem durch die hervorragend zur Darstellung gebrachte Thematik dazu beitragen, die wenigen noch verbliebenen Rebkulturen rund um den Zürichsee zu bewahren.

Dokumentation des einheimischen Weinbaus

«Geraten sehr wohl Reben und Hopfen, so wird's in der Folge viele Räusche geben», so der Wortlaut einer alten Bauernregel. Wie und auch mit welchen Mühen und Sorgen verbunden unsere Vorfahren das Geraten von Reben und Wein zu erreichen suchten, zeigt diese umfassende und sehr breit aufgebaute Dokumentation des einheimischen Weinbaus. Im gepflasterten Erdgeschoss der Scheune sind vor allem grössere Gerätschaften ausgestellt, die den Rebbauern bei ihrer Arbeit dienten. Über zwölf Meter Länge misst die gewaltige Baumtrotte aus dem Jahre 1761, die während eines Jahrhunderts in Rorbas gebraucht wurde. Umgeben ist dieses Kernstück, das fast die gesamte Raumlänge des Museums beansprucht, von verschiedenen Jochpressen, Säuer-Führwerken, von einer aus Frankreich stammenden Traubenmühle mit Transmissionsantrieb (um 1900), von einer Schnapsbrennerei,

Neben dem historischen Rebberg ist eine funktionsfähige Hagelkanone errichtet. Früher standen am rechten Seeufer über 50 solcher Kanonen genossenschaftlich in Betrieb



Die 1923 erbaute Scheune wurde 1977 erweitert, ausgebaut und dient heute dem Weinbaumuseum auf der Halbinsel Au

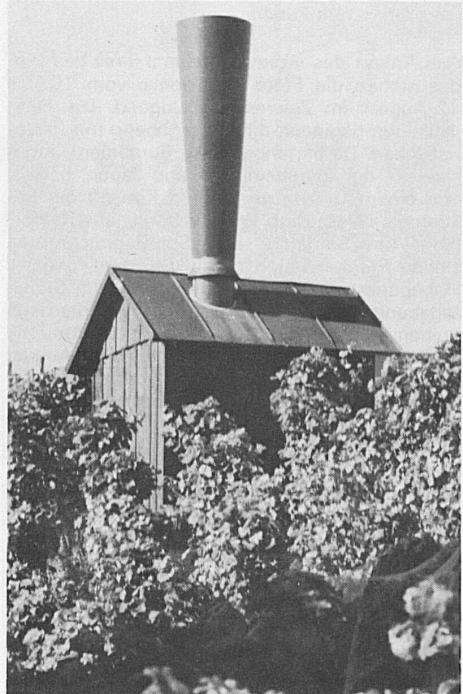
von Fässern usw. Auf einer breiten Galerie wird die Pflege von Reben und Wein detailliert vorgestellt. Dem Ablauf des Rebjahres folgend, kann sich der Besucher ein Bild von den Arbeiten der Rebbauern machen und lernt dabei auch die verschiedenen Arbeitsmittel kennen. Die den vier Jahreszeiten entsprechend gruppierten Kojen illustrieren unter anderem die Behebung von Abschwemmschäden, das Düngen und das Arbeiten im Keller (Winter), den Rebschnitt, das Aufbinden und Pflügen (Frühling), die Unkrautbekämpfung und Hagelabwehr (Sommer), die Vogelabwehr, die Vorbereitung des Lesege-

schirrs, die Reifekontrolle und schliesslich die Lese (Herbst). Das breite Spektrum reicht von der Veredlung der Rebe über die Weinbehandlung bis zum Wägen der Öchslegrade und dem Ausschank.

Auch das Brauchtum berücksichtigt

Das neue Weinbaumuseum ist in seinem ganzen konzeptionellen und gestalterischen Aufbau ein mustergültiges Beispiel einer lebendigen Sammlung. Das gelungene Nebeneinander und ineinander von Naturalien, Gerätschaften, Raum- und Landschaftsandenkmälern schafft ein wirk-

Die Kellerarbeit, dargestellt mit Holzgefässen und Geräten. Eine komplette Küferwerkstatt ist überdies dem Museum angegliedert



lichkeitsnahes Milieu, in dem die ganze «Weinkultur» zu sprechen beginnt. Auch die zahlreichen wiedergegebenen Bauernregeln, die vielen kleinen Hinweise zur «Weinsprache» und zum Brauchtum der Rebleute tragen zu dieser erlebnisnahen Gestaltung bei. Auf den «Lohn der Arbeit» weisen schliesslich das breite Angebot einheimischer Weinsorten, alte Preislisten und eine kleine Wirtschaftscke mit Jasstisch, tikender Uhr und passendem Wandschmuck.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Photos: P. Friedli

Der Sausersonntag war der grosse Festtag der Reb Bauern. Der Säuser wurde auf solchen geschmückten Fasswagen 4spännig von Gemeinde zu Gemeinde gezogen



Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Aarau

18. Aug. Stadtkirche: Orgelabend Guy Bovet
 18. Aug.–16. Sept. Kunsthaus: Hermann Huber, Retrospektive
 1. Sept. Stadtkirche: Konzert Bach für drei Cembalo und Orchester
 Das ganze Jahr. Stadtmuseum «Alt-Aarau», Schlossplatz. – Aargauisches Museum für Natur- und Heimatkunde, Feerstr. 17. – Aarg. Kunstmuseum, Rathausplatz

Arberg

9. Sept. Seeländischer Jungsingertag

Adelboden

- Aug. Geführte Wanderungen, Bergtouren, botanische Exkursionen, Gäste-Kleinkaliberschiessen, Kurkonzerte, täglich
 Gäste-Sportprogramm «Frisch und fit»
 15. Aug., 5. Sept. Dia-Schau «Die vier Jahreszeiten»
 17. Aug. Platzkonzert
 18./19. Aug. 6. Alpiner Volksmarsch
 19. Aug. Engstigenalp: Schwing- und Älplerfest
 21.–24. Aug. Tennis: Evergreen-Meisterschaften für Senioren und Veteranen
 22. Aug. Gastspiel Theater 58: «Barfuss im Park», Lustspiel von Neil Simon
 24. Aug. Kirche: Sommerkonzert
 30. Aug. Heimatabend
 1./2. Sept. Tennis: Berner Oberländer Meisterschaften B/C
 9.–11. Sept. 21. Tennismeisterschaften der Schweizerischen Coiffeurmeister

Abligen BE

19. Aug. Buebeschwinget

Alpnach

19. Aug. Rad: Grand Prix Wilhelm Tell: Schlussetappe

Altendorf

- 8./9. Sept. 17. Urner Mineralienschau und -börse

Altstätten

18. Aug. Kapelle Forst: Jürg Brunner, Cembalo
 18./19. Aug. Tennis: Clubmeisterschaft
 20. Aug. Augusten-Kilbi
 1./2. Sept. Tennis: Plauschtunier
 8./9. Sept. Sommer-Maskentreffen, Fahnenweihe und Umzug

Amden

11. Aug., 2. Sept. Walensee: Segelregatten
 18. Aug. Klettertour Mattstock
 3. Sept. Tischtennisturnier

Andermatt

- Aug.–27. Okt. Fotoausstellung «Mit der Eisenbahn durch die Alpen – Von Brig nach Tirano»
 4.–11. Aug. Wanderwoche
 18./19. Aug. Tennis: Gemsstock-Cup
 1./2. Sept. Automobil: 7. Rally Uri, Schweizer Meisterschaft

Appenzell

- Aug./Sept. Appenzeller Heimatabende
 4.–23. Aug. Aula Gringel: Carl Liner, Gemälde
 12. Aug. Oberegg-Kilbi
 1.–3. Sept. Gonten-Kilbi
 8./9. Sept. Haslen-Kilbi

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Das ganze Jahr. Galerie Bleiche: Appenzeller Bauernmalerei. – Freiluftmuseum. – Musik- und Zaubermuseum

Arbon

- 18./19. Aug. 11. Internationaler Volksmarsch
 18./19., 25./26. Aug. Arboner Volksschiessen
 25./26. Aug. Segeln: Internationale Arboner Herbstregatta, Jollen, Fussball:
 29. Internationales Senioren- und Veteranentunier, Handball:
 8. Internationales Damen-Handballturnier
 31. Aug. Volksschiessen
 7. Sept. Quaikonzert
 Stadtmusik/Jugendmusik/Jodlerclub
 8./9. Sept. Segeln: IOR-Regatta

Arenenberg

- Das ganze Jahr. Napoleon-Museum

Arosa

- Aug. Täglich Kurkonzert. Geführte Bergtouren mit Wildbeobachtungen
 11. Aug. Golf: Cottinelli-Cup. – Gäste-Ferienkonzert
 12. Aug. 32. Kombinierte Sportstaffette
 15. Aug. Golf: Mumm-Cordon-Rouge-Cup
 16. Aug. Evang. Kirche: Gemischter romanischer Chor, Savognin
 18. Aug. Golf: Hof-Maran-Challenge
 19. Aug. Golf: Sporthotel-Cup
 21. Aug., 4. Sept. Bergkirchli: Orgelkonzerte Hannes Meyer
 25./26. Aug. Rätische Spiele / Bündner Olympiade
 27. Aug. Golf: Clubmeisterschaften
 28. Aug. Ostschweizer Kammerorchester. Leitung: Urs Schneider, Solisten
 2. Sept. Fussball: Grümptelturnier
 5. Sept. Dia-Vortrag «Was blüht auf unseren Alpen?»

Ascona

- Aug.–Okt. Centro Culturale Beato P. Berno: Ausstellungen mit Werken von Tessiner Künstlern. – Fotoausstellung «Ascona dei tempi passati». – Centro: Arnold Zürcher, Skulpturen
 18., 20., 27. Aug., 1., 3., 7. Sept. Platzkonzerte der Bandella Remigia
 20.–26. Aug. Tennis: Nationale Meisterschaften
 22.–30. Aug. Eranos-Tagung
 22. Aug.–16. Okt. Internationale Musikwochen Ascona. 22. Aug.: Kirche San Francesco: Staatskapelle Dresden. Leitung: Herbert Blomstedt. Solist: Peter Rosel, Klavier. 28. Aug.: Kirche Collegio Papio: Klavierrezital Rudolf Buchbinder. 31. Aug.: Kirche Collegio Papio: Prager Kammerorchester. Solist: André Navarra, Cello. 4. Sept.: Kirche Collegio Papio: Trio Beaux Arts. 7. Sept.: Schulhaus «Peschiera»: Orchester RSI. Leitung: Bruno Martinotti. Solisten. 11. Sept.: Kirche Collegio Papio: Arthur Crumiaux, Violine, und Paul Crossley, Klavier. 14. Sept.: Kirche Collegio Papio: Quatuor Parrenin. 18. Sept.: Kirche San Francesco: Orchester RSI. Leitung: Marc Andreae. Solist: Nikita Magaloff, Klavier. 21. Sept.: Kirche San Francesco: Süddeutscher Madrigalchor/Sinfonieorchester des Festivals von Ludwigshafen. Leitung: Wolfgang Gönnenwein. Solisten. 24. Sept.: Kirche San Francesco: Isaac Stern, Violine, und David Golub, Klavier. 25. Sept.: Kirche Collegio Papio: Harfenrezital Nicanor Zabaleta. 3. Okt.: